

UL Widwest

STADTARCHIV MANNHEIM

Archivalien-Zugang 22 / 19 80 Nr. 551



Postdirektamt Ludwigshafen a. Rh.

**Angewiesen
aus dem Konto**

339

**Stadtkasse
MANNHEIM**

... 9. 18. 53 ...

1500:12

111 $\frac{1}{2}$ 125

125. 3,5

375

625

437,5

440 dl



Postbedienstamt Ludwigshafen a. Rh.

Angewiesen
aus dem Konto

339

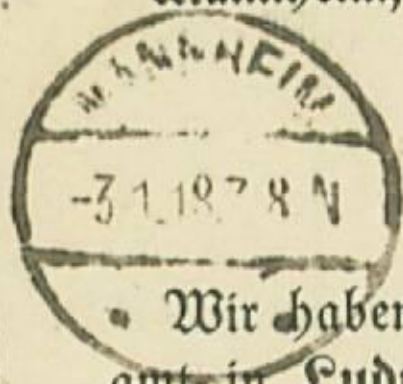
Stadtkasse
MANNHEIM

128 M. - 3

1886

1886

Mannheim, Datum des Poststempels.



Wir haben heute das Postscheckamt in Ludwigshafen a. Rh. ersucht, Ihnen den umseits genannten Betrag auszuführen.

Sollten Sie den Betrag nicht innerhalb 10 Tagen erhalten haben, so bitten wir um Mitteilung.

Stadtkasse.

Postkarte



Herrn

Lr. Friedrich Wichert

in Berlin W.

Moltkestr. 31 b/ Forum

Dieter Pommers

Zeichen

Datum der
Rechnung

Städtisches Amt

Umlageverordn. D¹⁶ 18/22 f. 1917

128 M

J. I. a
W

Mannheim, Datum des Poststempels.

Wir haben heute das Postscheckamt Ludwigshafen a. Rh. ersucht, Ihrem
~~Konto~~ den Betrag von

2 16 53,-

zum Ausgleich Ihrer Rechnung vom

*Rückzahlung von mir
zum Rückzahlung
Gefolg, wird zu zahlen*

gutzuschreiben.

Zurfling

Sollte die Gutschrift nicht innerhalb 10 Tagen erfolgt sein, so bitten
wir um Mitteilung.

Stadtkasse.

Postkarte



Bismarck Str. 11. Linden. Holzmarkt

H. Frohn Linden - Pommern

in

Linden

Montfürkingen 31

Oberbürgermeister

Mannheim, den 3. Januar 1918.

Auf das diesseitige
Schreiben vom 22. De-
zember 1917.

Das Auswärtige Amt Berlin hat mit Schreiben vom 31. Dezen-
ber 1917 mitgeteilt, dass die Legationskasse Ihre ausserordent-
liche Zulage von jährlich M.1500.- bereits vom 1. Juli 1917 ab
an Sie auszahlen wird.

Wir haben demgemäss unsere Anweisung vom 22. Dezember 1917
wieder zurückgezogen.

Horn

Direktor Dr. Wichert

Berlin W 10
von der Heydtstr. 11

3. J. a

W

Oberbürgermeister

Mannheim, den 2. Januar 1918.

Für das diesjährige
Reisen von 22. De-
zember 1917.

Das Anwesenliche Amt Berlin hat mit Schreiben vom 21. Decem-
ber 1917 mitgeteilt, dass die Legationskasse Ihre Kassenscheine
in Höhe Anlage von 1.000.000. - bereits am 1. Juli 1917 an
das Amt übergeben wird.
Wir haben demgemäß unsere Kassenscheine vom 22. Dezember 1917
wieder zurückgegeben.

Direktor Dr. W. W. W.

Berlin W 10
von der Reichsbank.

Mannheim, Datum des Poststempels.

Postkarte.



Wir haben heute das Postcheck-
amt in Ludwigshafen a. Rh. er-
sucht, Ihnen den umseits genannten
Betrag auszuführen.

Sollten Sie den Betrag nicht inner-
halb 10 Tagen erhalten haben, so
bitten wir um Mitteilung.

Stadtkasse.

in

Berlin W. 10.

Herrn Kübler Nr. 11.

Zeichen

Datum der
Rechnung

Städtisches Amt

8. 5. 18

Reisekosten

190 Mk 40^h

Stadtkasse - Dootzen

Dr. F. WICHERT.

Berlin W. 10, den 8. Mai 1918.

Herkulesufer 11.

An die Stadtgemeinde Mannheim,

M a n n h e i m

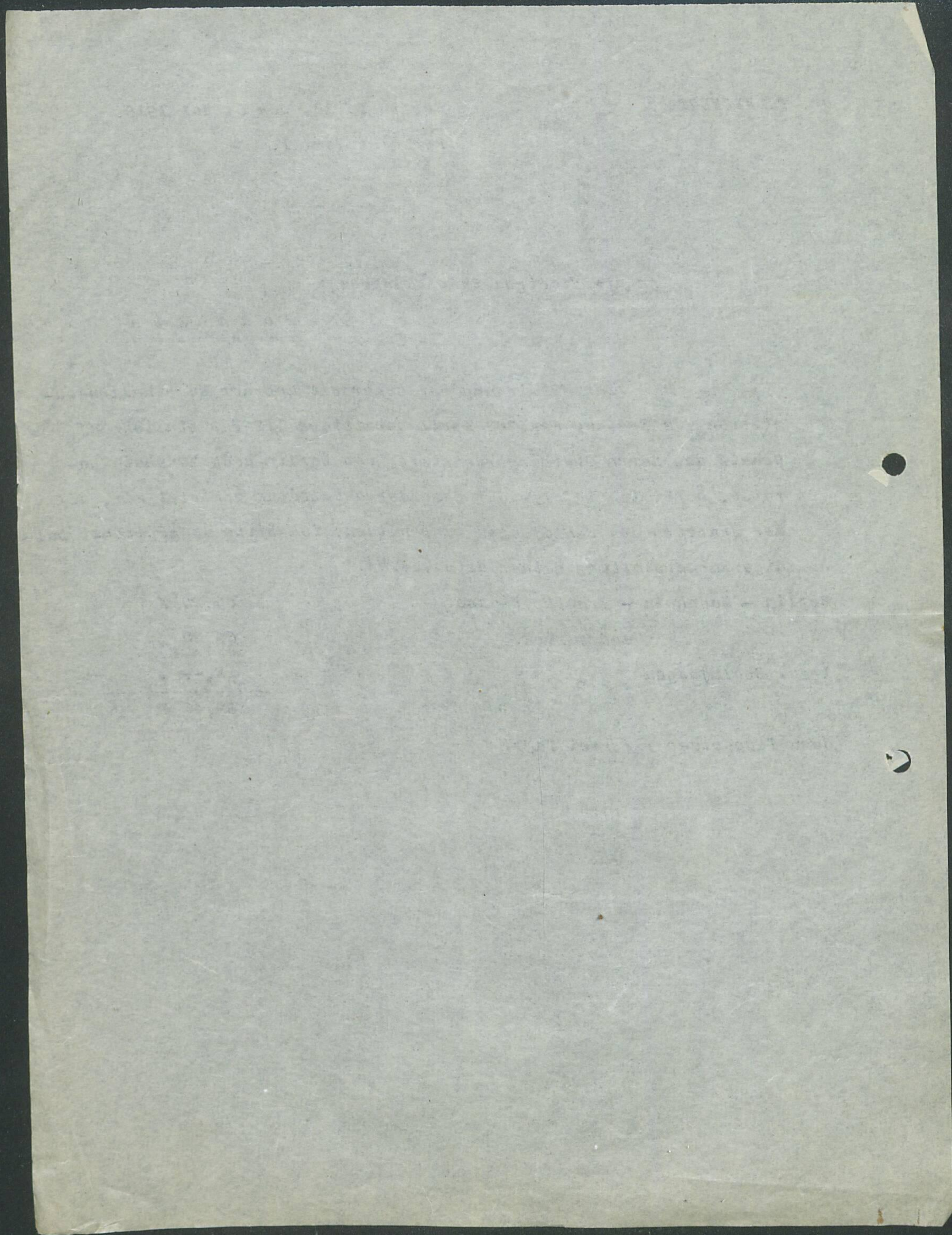
=====

Zur Mitwirkung bei einer Sitzung der Kunsthallenkommission am Freitag den 26. April vormittags 12 Uhr bin ich auf Geheiß des Herrn Oberbürgermeisters von Berlin nach Mannheim gereist, wobei ich infolge der besonderen Umstände genötigt war, auf der Hinreise den Schlafwagen zu benutzen. Ich bitte um möglichst baldige Rückerstattung meiner Reisekosten.

Berlin - Mannheim - Erster Klasse	60.20 M
und zurück	60,20 "
1 mal Schlafwagen	12,-- "

	132,40 M

dazu Tagegelder für zwei Tage.



Bürgermeisteramt.

Mannheim, den 12. September 1918.

Gehaltsverhältnisse des Kunst-
hallendirektors Dr. Wichert betr.

1. An das Auswärtige Amt -Legationskasse-Berlin.

Wir nehmen Bezug auf das dortige gefällige
Schreiben vom 27. Oktober 1917. No. I 28125 b und
151982
teilen ergebenst mit, dass der Stadtrat dem Direk-
tor der städtischen Kunsthalle, Dr. Wichert, zu
seinem jetzigen Gehalt von M 11 750.-- mit Wirkung
vom 1. Oktober 1918 ab eine ihm nach den Bestimmun-
gen des städtischen Beamtenstatuts zustehende or-
dentliche Gehaltszulage von M 500.-- bewilligt und

seinen Einkommensanschlag auf 12 250 M festgesetzt *fol.*

Wir ersuchen ergebenst um Veranlassung der Zahlungsanweisung. Der Anspruch des Direktors Dr. Wichert auf einen widerruflichen Kinderbeitrag von jährl. M 600.-- bleibt bestehen. Ferner steht ihm als verheirateter Beamter nach den städtischen Bestimmungen für das Jahr 1918 ein vorübergehender Teuerungszuschuss von M 360.-- und für seine vier Kinder ein Zuschuss von ebenfalls M 360.-- zu. Den städtischen Beamten wurden diese Zuschüsse in einer *Summe* gezahlt.

2. Herr Direktor Dr. Wichert erhält hiervon Nachricht unter Anschluss einer Einkommensurkunde.

[Signature]

[Signature]

Urkunde

über das Dienst Einkommen.

Der für die Ruhe- und Hinterbliebenen-Versorgung in Betracht kommende Einkommensanschlag des
Herrn Lieutnant Dr. Fritz Wichert
ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1918 an wie folgt festgestellt worden:

Gehalt	<u>12 000.-</u> Mf.	
Familienzulage (versorgungsberechtigter Teil)	<u>250.-</u> Mf.	
	<u>Mf.</u>	<u>12 250.-</u> Mf.

Nichtversorgungsberechtigte Teile des Dienst Einkommens sind:

Familienzulage (nichtversorgungsberechtigter Teil)	<u>Mf.</u>	
Kinderbeitrag oder Kinderzuschuß	<u>Mf.</u>	
Dienstzulage	<u>Mf.</u>	
	<u>Mf.</u>	<u>Mf.</u>

Gesamtes Dienst Einkommen:

12 250.- Mf.

Hierüber wird gegenwärtige Urkunde ausfertigt.

Mannheim, den 12. September 1918.

Für die Stadtgemeinde Mannheim

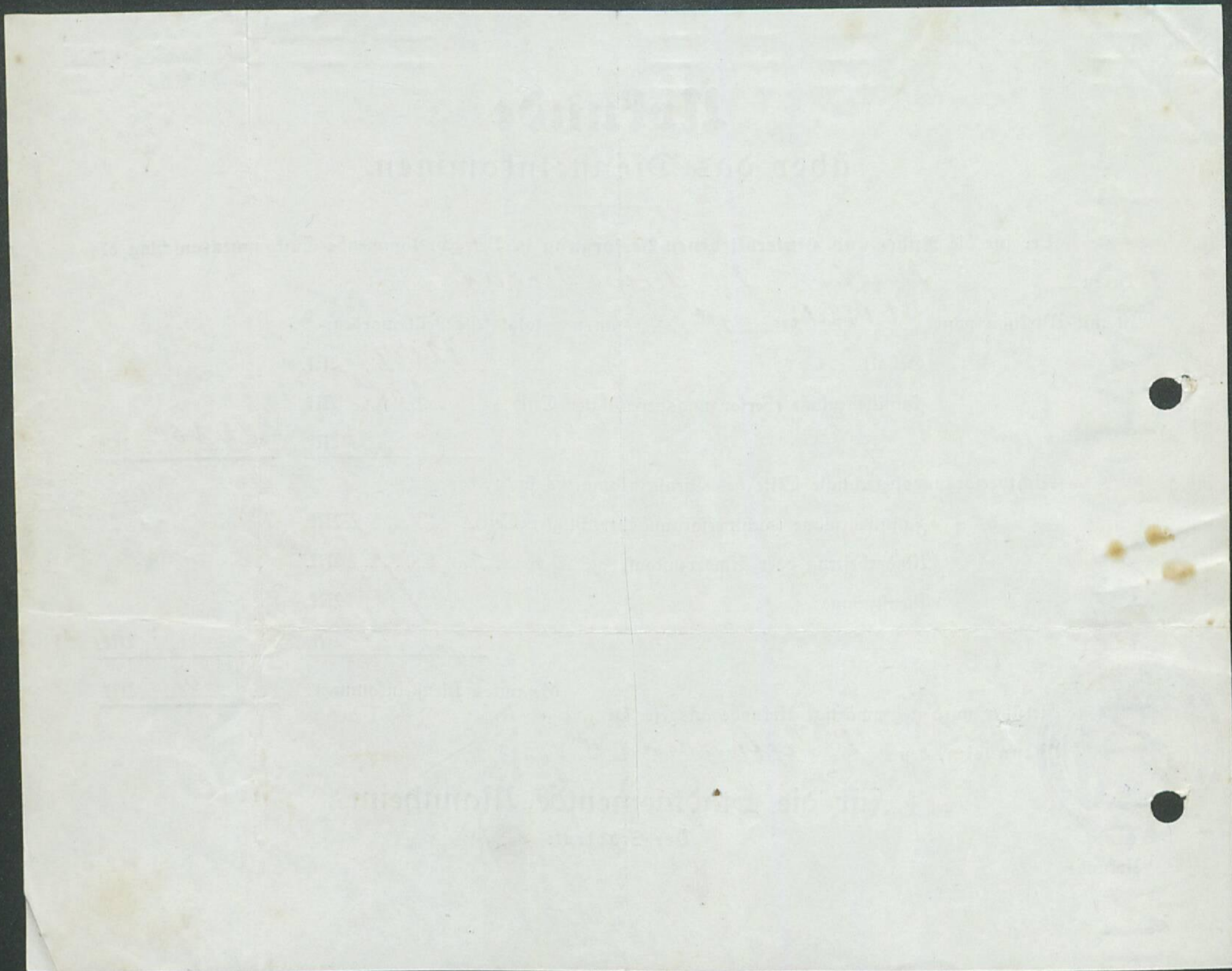
Der Stadtrat:



Urkunde

Gelesen für
Direktor Dr. F. Wichert
hier

[Handwritten signatures]



Dr. F. WICHERT.

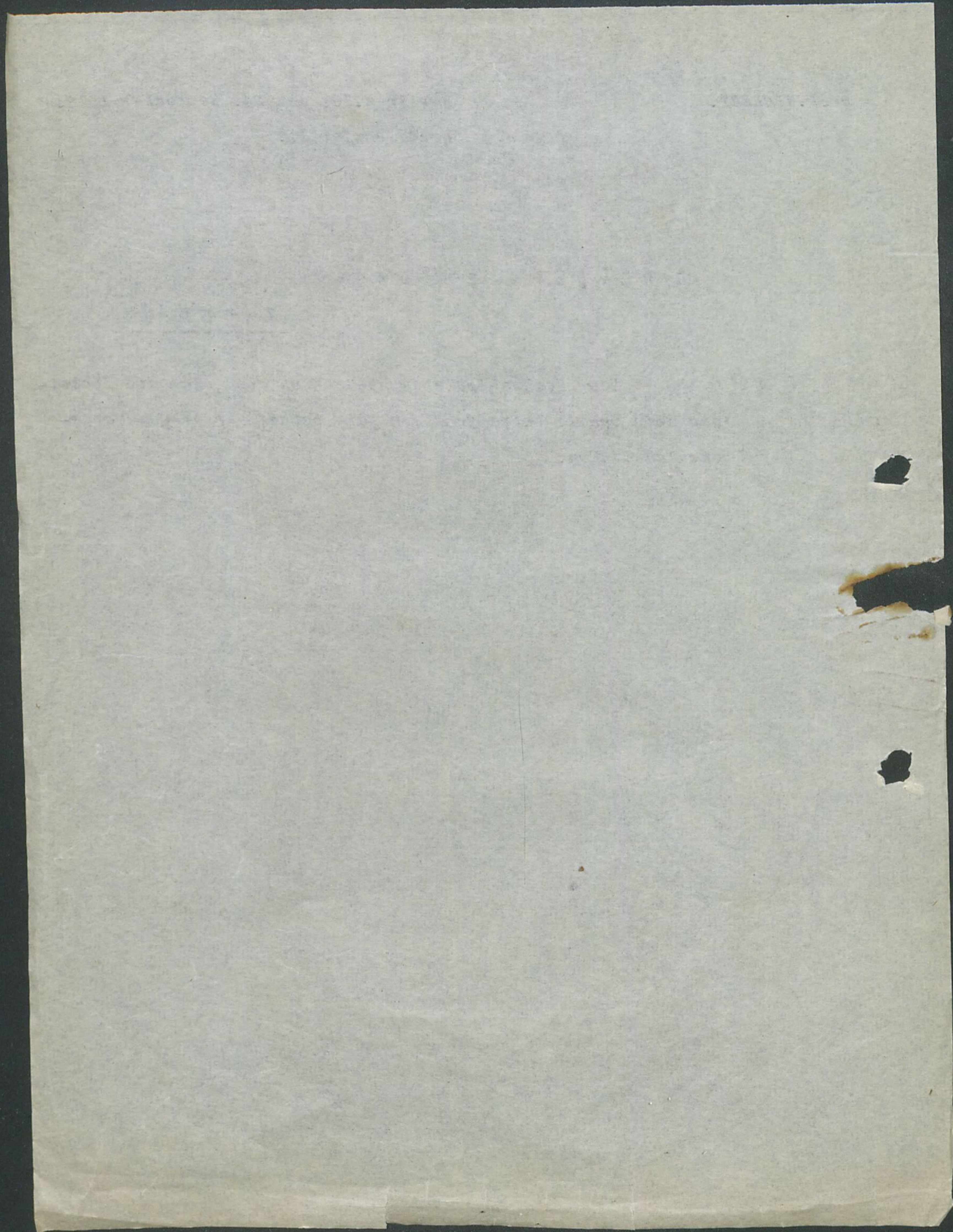
Berlin W.10, den 24. September 1918.

Herkulesufer 11.

An das B ü r g e r m e i s t e r a m t ,

M a n n h e i m

Euer Hochschlgeboren beehre ich mich, für die Mittei-
lung mein Gehalt betreffend und die beigelegte Urkunde erge-
benst zu danken.



Dr. F. WICHERT.

Berlin W. 10, den 22. Januar 1919.

Herkulesufer 11.

An die S t a d t k a s s e ,

M a n n h e i m

Für den Fall, daß seitens des Auswärtigen Amts eine Benachrichtigung unterbleiben sollte, beehre ich mich, Euer Hochwohlgeboren mitzuteilen, daß ich aus dem Verband dieser Reichsbehörde am 1. Januar ausgeschieden bin und von diesem Zeitpunkt an dementsprechend von Amt auch kein Gehalt mehr bezogen habe. Ich übernehme meine Amtstätigkeit am 1. Februar und bin bis dahin zur Ordnung meiner Verhältnisse in Berlin von der Stadtgemeinde beurlaubt.

Hochachtungsvoll

